

# Jahresbericht

über die Fortschritte

der

reinen, pharmaceutischen und technischen

**Chemie,**

**Physik, Mineralogie und Geologie.**

---

Bericht über die Fortschritte

der

Chemie und verwandter Theile anderer  
Wissenschaften.

**Für 1877.**

---

**Glessen.**

J. Ricker'sche Buchhandlung.

**1879.**

processes für das Stalsfurter Lager, warum dieses, vollkommen gelöst gedacht, kein normales Meerwasser, sondern ein an Mutterlaugensalzen auffallend armes liefern würde. Auch die Armuth an Organismen in den Steinsalzablagerungen läßt sich auf eine solche Bildungsweise zurückführen : als das Wasser in dem Busen anfang arm an Chlornatrium zu werden (in Folge des Absatzes), flohen die Thiere über die Barre dem Meere zu und nur zufällig verendete Thiere wurden eingeschlossen.

C. Ochsenius (1) und E. Pfeiffer (2) besprechen ein neues Mineral aus dem Salzlager von Leopoldshall, welches von Ersterem *Bischofit* genannt wird und nach einer von G. König ausgeführten Analyse der Formel  $MgCl_2 + 6H_2O$  entsprechend zusammengesetzt ist. In feinsten Partien ist es durch die ganze obere Lage des Salzes verbreitet; wo es sich aufhäuft, bildet es bis zu einigen Centimetern dicke Schnüre, ist glasglänzend bis matt, wasserhell bis weiß, stengelig bis faserig, an der Luft zerfließend. In den Analysen (A und B, im Mittel C), denen zum Vergleich die Werthe der oben angegebenen Formel (D) beigefügt sind, wurde der Wassergehalt aus der Differenz bestimmt, außerdem aber auch ein indirecter Weg zur Ermittlung desselben eingeschlagen. Man bestimmte den Glühverlust, ferner die zurückgebliebene Menge Chlor, hieraus durch Vergleich mit den Analysen die als Chlorwasserstoff entwichene Menge und endlich den diesem entsprechenden und den als Wasser entwichenen Wassergehalt. So wurden 54,726 Proc. Wasser erhalten.

	A (gef.)	B (gef.)	C (Mittel)	D (ber.)
Magnesium	11,79	11,92	11,86	11,83
Chlor	34,99	35,09	35,04	34,95
Wasser	53,22	52,99	53,10	53,22.

Pfeiffer prüfte den Bischofit mikroskopisch und zeigte, daß er durch Steinsalz und Kieserit, so wie durch zahlreiche Poren

(1) Die Bildung der Steinsalzlager u. ihrer Mutterlaugensalze, Halle 1877; vgl. diesen JB. S. 1284. — (2) Arch. Pharm. [3] 11, 296.

verunreinigt sei. Die letzteren sind vermuthlich Gasporen, da das Mineral beim Auflösen knistert. Ferner zeigt Er, daß sowohl Bischofit als künstliches Chlormagnesiumhydrat schon bei einer Temperatur von 35 bis 45° krystallisiren. Wurde Chlorkalium beigesetzt, so erhielt Er Carnallit, zu dessen Bildung demnach eine unbedeutende Temperaturerhöhung genügen würde.

M. Websky (1) beobachtete am *Hornquecksilber* von el Doctor in Mexico die Formen  $0P$ ,  $\frac{1}{9}P$ ,  $\frac{1}{3}P$ ,  $\frac{1}{2}P$ ,  $P$ ,  $3P$ ,  $\infty P$ ,  $15P\frac{5}{3}$ ,  $\frac{1}{5}P3$ ,  $\frac{3}{11}P3$ ,  $P3$ ,  $\frac{3}{2}P3$ ,  $3P3$ ,  $\frac{4}{9}P4$ ,  $\frac{1}{4}P\infty$ ,  $P\infty$ ,  $2P\infty$ ,  $\infty P\infty$  und an einem in der Richtung der Hauptaxe gestreckten Krystall von Moschellandsberg  $\frac{1}{3}P$ ,  $P$ ,  $3P$ ,  $\infty P$ ,  $\infty P\infty$ . — Vgl. ferner die Notiz unter „Arsenige Säure“ (2).

A. v. Lasaulx (3) fand in Hohlräumen eines eisenschüssigen Quarzes, der Gangmasse eines Brauneisensteinganges auf der Grube „schöne Aussicht“ zu Dernbach bei Montabaur schwefelgelbe, mitunter etwas grünliche Krystalle der Combination  $O.\infty O\infty$ , deren Analyse (Nr. 1) zu der Formel  $2Ag(Cl, Br)$ ,  $AgJ$  (Nr. 2) führte. Er nennt das Mineral *Jodobromit*.

	Ag	J	Br	Cl	Summe	Spec. Gew.
1. (gef.)	59,96	15,05	17,30	7,09	99,40	5,713
2. (ber.)	60,88	14,15	17,18	7,79	100	—

A. Frenzel (4) bezeichnet als *Sarawakit* weingelbe bis grünlichgelbe, seltener farblose Kryställchen, die sich in Hohlräumen des Antimons aus dem Staate Sarawak, westlichem Borneo, vorfinden. Sie scheinen quadratisch, sind an den Kanten zugrundet und besitzen Diamantglanz. Wahrscheinlich liegt eine Chlorantimonverbindung vor.

A. v. Lasaulx (5) veröffentlicht Studien an *Flußspathen* von dem Fuchs- und Windmühlenberge bei Striegau, den Königshayner Bergen bei Görlitz und von Kongsberg. An bisher unbekanntem Formen wurden  $\frac{20}{3}O$   $\frac{20}{14}$  und  $\frac{7}{3}O$   $\frac{7}{3}$  nachge-

(1) Berl. Acad. Ber. 1877, 461; Zeitschr. Kryst. **2**, 517. — (2) Vgl. diesen JB. S. 1273. — (3) Zeitschr. Kryst. **1**, 506; Jahrb. Min. 1877, 616. — (4) Mitth. 1877, 300. — (5) Zeitschr. Kryst. **1**, 359; Jahrb. Min. 1877, 734.